

Schaukasten Wildbienenhotel

Spezialelement für Wildbienenhotels zu Anschauungszwecken



Weitere Informationen und Bericht: <https://www.naturgartenfreude.de/wildbienen/nisthilfen/beobachtungsnistkasten/>
Samuel Bachmann, Stiftung Landschaft und Kies





Merkblätter Fledermäuse

- Unsere Fledermäuse – ein Steckbrief
- Anleitung zum Beobachten von Fledermäusen
- Fledermäuse in Gebäude finden
- Konfliktlösungen bei Fledermäusen am Haus
- Fledermäuse im Dach? Für Dachdecker und Zimmerleute
- Fledermäuse fördern – Fledermäuse ansiedeln
- Fledermausfreundliche Gärten
- Tipps zum Bau von Fledermauskästen
- Anbringen von Fledermauskästen
- Baumhöhlen als Lebensraum für Fledermäuse
- Gefällter Baum mit Fledermäusen
- Bücher, Broschüren und Zeitschriften
- Fledermäuse im Unterricht
- Flugkorridore für Fledermäuse schaffen
- Fledermäuse und Verkehrsinfrastrukturen
- Fledermäuse in der Landwirtschaft
- Mopsfledermaus

FLEDERMAUSVEREIN BERN
www.fledermausverein-be.ch

Flugkorridore für Fledermäuse schaffen

Fledermäuse nutzen im Verlauf eines Jahres eine Vielzahl von Lebensräumen und Quartieren. Viele Arten verbringen den Tag in Gehäusen, gegen je doch bevorzugt in Wald. Um diese Lebensräume und Quartiere überhaupt nutzen zu können, sind sie auf gute Verbindungen zwischen ihnen, z.B. durch Hecken oder Baumreihen, angewiesen. Der Verlust von diesen Strukturen ist einer der Hauptgründe für den Rückgang dieser Tiere. Ein wichtiger Beitrag für den Schutz unserer einheimischen Fledermäuse sind daher der Erhalt und die Wiederherstellung von Vernetzungselementen, den Flugkorridoren.

„Kamukötig“ unterwegs

Viele Fledermausarten bevorzugen offene Flächen. Grund dafür liegt in der Art, wie sich Fledermäuse orientieren: mit Hilfe von Ultraschallwellen und deren Echo. Bei den meisten Arten reichen diese Ultraschallwellen nicht sehr weit. Dementsprechend verhält der Fuß einer Fledermaus in offenen Landschaften, wo es keine Bäume, Hecken oder andere Orientierungspunkte gibt. Ohne Echo ist eine Fledermaus quasi blind. Und so bevorzugen z.B. die kleine Hufeisenschnäbler bereits offene Flächen von mehr als 20 Meter Länge. Bei kleinen Hufeisenschnäblern können schon offene Flächen von mehr als 5 Meter Länge ein Hindernis bedeuten.

Flugkorridore in der Landschaft

Viele Fledermausarten nutzen unbeeinträchtigte oder schlecht beeinträchtigte vertikale Landschaftsstrukturen, an denen sie sich orientieren können und die ihnen Schutz vor ihren Feinden bieten. Fledermäuse sind dabei nicht wählerisch: Flugkorridore können aus strukturierten Waldreihen, Längengraben, Obstdämben, Baumreihen, Feldgehäusen, Hecken sowie strukturierten Gärten und Parks bestehen. Diese Flugkorridore dienen je nach Art zugleich als Jagdrevierraum. Auch Mauern oder Zäune werden je nachdem gerne als Ersatz für vertikalen gegängene Orientierungsstrukturen genutzt.

Obstdämben und Hecken sind ideale Vernetzungselemente. Quelle: Inna Winklerberger

Fledermäuse sind auf eine durchgängige Vernetzung in unserer Landschaft angewiesen. Sie benötigen u.a. Hecken, Baumreihen, Obstdämben, bergartige Hinterhöfe und Längengräben, um von ihren Quartieren in die Jagdgebiete zu gelangen. Damit ein Grossteil der Fledermäuse eine Vernetzung nutzt, muss sie folgende Eigenschaften aufweisen:

- Durchgängig (> 20 Meter offene Flächen)
- Neustruktur (neue oder alte künstliche Strukturen)

Grosse Hufeisenschnäbler mit Jungtier. Quelle: Barbara Krennlechner

MH / PWSO

Fledermauskästen aus Rundholz

- Gute Motorsägenkenntnisse nötig
- Standortwahl: NSG mit lockerem Baumbestand und Gewässerflächen
- Geförderte Arten: Vorzugsweise die Wasserfledermaus, aber auch andere Baumhöhlen bewohnende Arten (z.B: Braunes Langohr)
- Material: Dauerhaftes Holz (Lärche, Föhre, Douglasie, Eiche)
- Montage: Gerader Baum mit Durchmesser von 40-50 cm auf 4 Metern Höhe. Kasten nach Südosten ausrichten auf 4-5 Metern Höhe, mit Draht durch die Ringschrauben befestigen



Alain Lüthi, Freiwilliger
Naturschutzpflger FNP

Bauanleitung

- Holzrugel: mind. 40 cm Durchmesser & 50-70 cm Länge
- Mit Motorsägenspitze einen 35-50 cm tiefen Schlitz sägen (mind. 5 cm breit & 20 cm lang)
- Überschüssiges Holz absägen, Kanten brechen, Dach schräg sägen damit Wasser besser abläuft
- 8 Monate trocken lagern, damit Holz nicht aufreißt
- Nach Trocknung: Schleifen, Holzschutzmittel (Umweltverträgliches Produkt!) auftragen
- Auf Rückseite 4 Rundschrauben anbringen für Befestigung mit Draht



Alain Lüthi, Freiwilliger
Naturschutzpflger FNP

Sense-
Schlingnatter-Gebiet

Emmentaler-
Schlingnatter-Gebiet

Oberländer-Schlingnatter-Gebiet





Frauenschuh-Schutz im Diemtigtal



1



2

3

Die Pantoffel der Aphrodite
Weisst du, warum es sich lohnt, den Frauenschuh besonders rücksichtsvoll zu begegnen?

HAB SORGE ZU ÜE!

Weil wir selten sind
Folterweide der Frauenschuh ist der reichste und wertvollste. Die gesamte Mutter der Wälder hat viele Populationen, die in den Wäldern der Diemtigtal zu finden sind. Sie werden nur durch die Zerstörung der Wälder durch den Menschen gefährdet. Die Frauenschuh ist ein sehr seltenes und wertvolles Tier. Die Frauenschuh ist ein sehr seltenes und wertvolles Tier. Die Frauenschuh ist ein sehr seltenes und wertvolles Tier.

Weil wir langsam sind
Der Frauenstiefel hat die Größe eines Zwerges. Er ist langsam und nicht heimisch. Darum wird der Frauenstiefel nur langsam in den Wäldern der Diemtigtal zu finden sein. Die Frauenschuh ist ein sehr seltenes und wertvolles Tier. Die Frauenschuh ist ein sehr seltenes und wertvolles Tier.

Weil wir von uns unsichtbar sind
Der Frauenstiefel ist ein sehr seltenes und wertvolles Tier. Die Frauenschuh ist ein sehr seltenes und wertvolles Tier. Die Frauenschuh ist ein sehr seltenes und wertvolles Tier.

Heinz Lerch, 2021



4



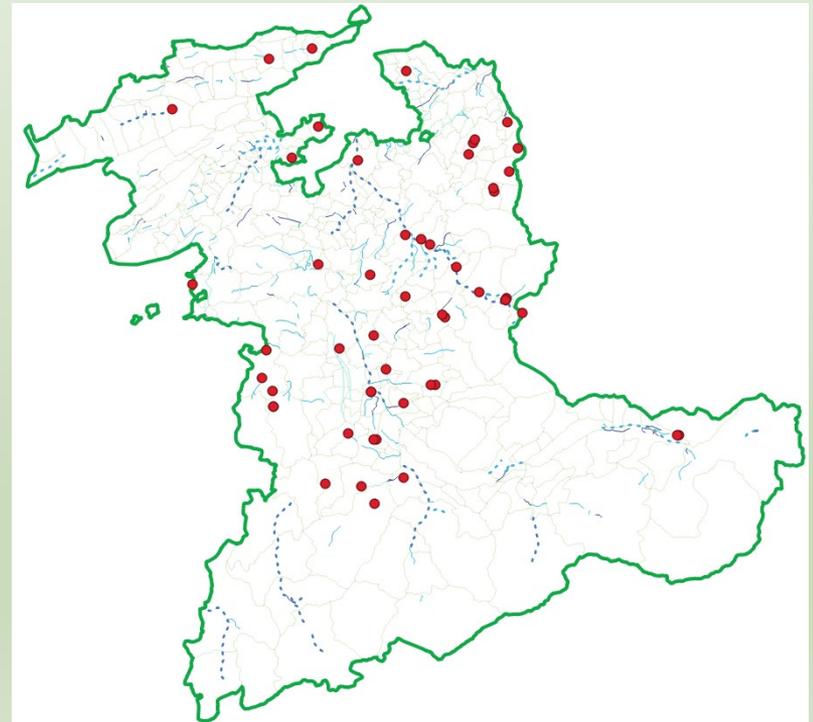
5

Kleinwasserkraftwerke (KWKW) mit ehehaften Rechten

- Das Bundesgerichtsurteil zum Kraftwerk Hammer (Cham) aus dem 2019 hat Signalwirkung → ehehafte Rechte der KWKW sind nicht mit dem heutigen Recht vereinbar und brauchen künftig eine Konzession für die Wassernutzung
- Der WWF Bern hat mit dem Kanton (AWA und FI) 51 KWKW mittels einer GIS-Analyse hinsichtlich dem Revitalisierungspotential überprüft und bevorzugt bei KWKW die stillgelegt sind, den Rückbau voranzutreiben

- Karte: Standorte der KWKW mit ehehaften Rechten

- **Definition von ehehaften Rechten:**
sind historische private Rechte für die Wassernutzung an öffentlichen Gewässern, die aus einer Zeit vor dem Beginn der wasserrechtlichen Gesetzgebung entspringen. Heute entsprechen die ehehaften Rechte nicht mehr der gültigen Rechtsordnung.



Kleinwasserkraftwerke (KWKW) mit ehehaften Rechten

Ergebnisse:

- **16 KWKW vom Kanton mit einer Sanierungspflicht versehen**
 - WWF klärt ab ob allenfalls auch die Möglichkeit eines Rückbaus besteht
- **35 KWKW ohne Sanierungspflicht gemäss Beurteilung des Kantons**
 - Davon 6 KWKW mit laufenden Verfahren und teils Rückbau in Gang

Fazit:

- Kanton hat die KWKW bezüglich Fischgängigkeit beurteilt und Sanierungsempfehlungen formuliert
- Der WWF Bern macht insbesondere Empfehlungen für nicht Sanierungspflichtige KWKW und will das Potential für eine Revitalisierung oder einen Rückbau weiter prüfen
- Der WWF Bern will gemeinsam mit dem Kanton die Betreiber kontaktieren und Möglichkeiten für eine Sanierung, Rückbau oder Lebensraumaufwertung besprechen